Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 237. Morgenblatt. Donnerstag, den 23. Mai. 1867.

Die Demokratie und der Reichstag.

Selten hat eine Partei sich an ihren eigenen Grundsätzen so offenbar versündigt, wie die demokratische Partei unseres Abgeordnetenhauses in ihrem jetzigen Verhalten zum Reichstag und zur Reichsverfassung. Seit einer Reihe von Jahren hat die Demokratie die deutsche Sache auf ihre Fahne geschrieben: sie hatte ihren alten Partei-Namen abgelegt, um sich nur noch „die deutsche Fortschrittspartei" zu nennen. Im engen Bunde mit dem deutschen National-Verein wollte sie vor Allem die Sache der deutschen Einigung fördern; — von einem gesonderten Großstaate Preußen wollte sie Nichts wissen, einer ihrer Hauptredner sagte sogar, daß dem preußischen Staate als solchem der „Großmachtskitzel", die Lust, sich als Großmacht zu gebehrden, ausgetrieben werden müsse. Jetzt hat Preußen sich als eine wirkliche Großmacht thatkräftig bewährt; gleichzeitig aber hat unsere Regierig ihr ganzes Streben daran gesetzt, daß Preußen in Wahrheit eine deutsche Großmacht werde. Weit über alles Hoffen der deutschen Patrioten ist dieses Streben gelungen: Preußen hat für Deutschlands Einigung und Macht schon jetzt Höheres erreicht, als der National-Verein und die deutsche Fortschrittspartei noch vor Jahresfrist in Aussicht zu nehmen gewagt hätten; noch Größeres ist im Werden begriffen, und es bedarf nur der lebendigen Theilnahme aller patriotischen Geister, um die gänzliche Erfüllung früherer Ahnungen und Träume noch näher zu führen. Die bedeutendsten Führer der nationalen Partei in Deutschland, die Häupter des vormaligen National-Vereins, erkennen freudig an, was Preußens Regierung für den deutschen Fortschritt gethan hat und legen mit Hand an, um den Bau zu vollenden: nur die preußischen Demokraten kehren der gemeinsamen deutschen Aufgabe den Rücken. Weil die Erfüllung auf anderen Wegen herbeikommt, als sie es gedacht und verkündigt hatten, verleugnen und verlästern sie das Werk der Einigung, das sie früher als das Ziel ihres Strebens hingestellt hatten. Während sie früher den einzelnen deutschen Regierungen es zum bittersten Vorwurfe machten, daß sie die Rechte der Einzelstaaten nicht dem gemeinsamen deutschen Interesse zum Opfer bringen wollten, während es einer ihrer Lieblingssätze war „Preußen müsse in Deutschland aufgehen", sind sie es jetzt, die dem Zustandekommen der Reichsverfassung widerstreben, weil dabei einzelne Befugnisse der preußischen Landesvertretung dem Gesammtreichstage aufgeopfert werden müssen. Jahre lang haben sie gegen den „Partikularismus", gegen die Sonderbestrebungen der einzelnen deutschen Stämme gewaltige Reden gehalten; jetzt aber zeigen sie sich selber als die schlimmsten und hartnäckigsten aller Partikularisten und möchten das Werk der deutschen Einigung zum Scheitern bringen, damit nur ihre Herrschaft im preußischen Abgeordnetenhause keine Einbuße erleide. Aber nicht blos die deutsche Sache wird von ihnen preisgegeben, — sie verleugnen ebenso den obersten Grundsatz ihrer ganzen Partei. Eine der Grundlagen aller demokratischen Ueberzeugungen war stets die Forderung, daß das Volk selbst in frei gewählter Vertretung über seine Geschicke entscheide, und daß vor dieser Entscheidung alle Autorität, alles Ansehen Einzelner sich beugen müsse. Das allgemeine, direkte und geheime Stimmrecht galt den Demokraten als der untrügliche Grund eines ächten Volksstaates. Was die Mehrheit der so gewählten beschlösse, das sollte nach demokratischem Grundsatze gelten, — oder, wie ein viel gerühmter Präsident des Abgeordnetenhauses einmal mit großer Sicherheit verkündete: „Die Mehrheit kann nichts Unvernünftiges beschließen." So stand es bisher im demokratischen Bekenntniß. Wie aber jetzt?

Unser König hat im Vertrauen auf den gesunden Sinn seines Volkes bei den Wahlen zum Reichstage in Wahrheit eine absolute Wahlfreiheit und Gleichheit gewährt; der Reichstag ist durch die freieste Volkswahl zu Stande gekommen, wie sie nur irgendwo in demokratischen Staaten geübt wird. Man müßte nun gerade von den demokratischen Verehrern des allgemeinen Stimmrechts erwarten, daß sie die Entscheidungen einer solchen Versammlung unbedingt anerkennen, und ihre persönlichen Meinungen unter die Beschlüsse der freigewählten Vertreter des Volkes beugen würden. Aber weit davon entfernt, treten die alten Führer der demokratischen Partei mit Nichtachtung und Hohn gegen den Reichstag auf und suchen ihre persönlichen Ansichten im Widerspruch mit den Beschlüssen der Volksvertretung zur Geltung zu bringen. Einer der ältesten Führer der demokratischen Partei, der von jeher das allgemeine Stimmrecht als die Grundlage alles Rechtes gepriesen hatte, verwirft jetzt höhnend die Beschlüsse des durch allgemeines Stimmrecht gewählten Reichsrathes und ruft mit übermüthiger Geringschätzung: „Was geht uns der Reichstag an?" So schlagen die alten Demokraten jetzt ihren eigenen Grundsätzen ins Gesicht und verleugnen die Achtnng vor dem Volke, daß sie stets als den obersten Richter angerufen hatten. Es ist von Neuem zu erkennen, daß der Wille des Volkes ihnen nur ein Vorwand für ihre besonderen Parteizwecke ist: sie erkennen den Volkswillen nur so lange an, als das Volk sich von ihnen leiten läßt, sie verläugnen und verhöhnen das Volk, sobald dasselbe in patriotischem Vertrauen zur Regierung des Königs sich nicht mehr als Werkzeug der Opposition brauchen lassen will. Sie sprechen von einer „heiligen Demokratie", — aber in Wahrheit ist ihnen Nichts heilig, als ihre eigene Meinung und ihre Herrschsucht. An ihrer inneren Unwahrhaftigkeit geht die Partei jetzt zu Grunde: Männer, denen das Vaterland und sein Gedeihen höher stehen, als das Parteiwesen, wenden sich mehr und mehr von dem unpatriotischen Treiben ab, um redlich mitzuhelfen an der hoffnungsvollen deutschen Neugestaltung, welche durch die Erfolge der preußischen Waffen und der preußischen Politik herbeigeführt ist. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Die „Prov.-Corr." schreibt, daß über die Reise unsers Königs nach Paris vielfach voreilige Nachrichten verbreitet sind. Als feststehend kann auch jetzt nur gelten, daß Se. Maj. im Monat Juni der Aufforderung des Kaisers der Franzosen zu dem Besuche in Paris zu folgen beabsichtigt. Die bestimmtere Festsetzung des Zeitpunktes wird erst in nächster Woche erfolgen; Rücksichten verschiedener Art lassen möglicher Weise einen kurzen Aufschub des Besuchs bis nach den bevorstehenden Landtags-Sitzungen und nach dem Pfingstfeste angemessen erscheinen. Falls es sich mit den Bestimmungen über die größere Reise vereinigen läßt, wird Se. Majestät vermuthlich dem Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) in Liegnitz (am 5. und 6. Juni) beiwohnen, wozu die Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft den König durch eine besondere Deputation eingeladen hat.

— (Prov.-Corr.) Der Londoner Vertrag wird voraussichtlich am Donnerstag (23. Mai) eine vollendete Thatsache sein. Nach der Unterzeichnung eines Vertrages durch die Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen muß erst noch die Bestätigung (Ratifikation) durch die Regierungen selbst mittelst förmlicher Urkunden erfolgen. Die Bestätigungs-Urkunden werden sodann an einem und demselben Tage zwischen sämmtlichen Bevollmächtigten ausgewechselt; erst hierdurch wird der Vertrag endgültig. Für die Bestätigung des Londoner Vertrages war eine Frist von vier Wochen festgesetzt; doch haben sämmtliche betheligte Regierungen die Urkunden bereits vollzogen. Seitens unseres Königs ist die schließliche Vollziehung am Montag (20.) erfolgt und sind die Urkunden am Dienstag (21.) nach London abgegangen, wo vermuthlich am Donnerstag (23.) die Auswechselung stattfinden wird.

— Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen Rekonstruktionen des Zollvereins dürften, wie man glaubt, mit Rücksicht auf die in nicht ferner Zeit bevorstehende Verkündigung der norddeutschen Bundesverfassung bald beginnen, und vielleicht sind die vorläufigen ersten Einleitungen schon getroffen. Eine vorgängige Kündigung der Verträge, wovon früher hin und wieder gesprochen wurde, wird wohl nicht nothwendig erscheinen. Dagegen ist gewiß wünschenswerth, daß die Ungewißheit, welche jetzt in den gewerblichen Verhältnissen durch die temporäre Dauer des Vereins von sechs Monaten zu sechs Monaten erzeugt wird, so bald wie thunlich aufhöre. Daß die süddeutschen Staaten dazu bereitwillig die Hand bieten werden, darf sicherlich mit Bestimmtheit erwartet werden. Im Parlamente hatte Graf Bismarck für die weitere Entwicklung der Angelegenheit eine Absendung von süddeutschen Abgeordneten ad hoc, die alsdann gemeinsam mit norddeutschen eine Art Zollparlament bilden würden, in Aussicht genommen. Diese Phase mag noch nicht in nächster Zeit bevorstehen, aber wenn sie in Angriff genommen wird, dürfte die Haltung der süddeutschen Regierungen ein besonderes Interesse darbieten und es sich zeigen, ob das offizielle Süddeutschand wirklich, wie man hier und da vermuthen will, mit dem Zurückweichen der Kriegsgefahr dem Nordbunde gegenüber selbst auf dem Gebiete der materiellen Interessen wieder spröde geworden ist.

— Ueber die Umtriebe in Hannover läßt sich die „Prov.-Corr." folgendermaßen aus: Unsere Regierung hatte Kenntniß davon erhalten, daß aus der Umgebung des vormaligen Königs von Hannover in Hietzing (bei Wien) ein Abgesandter mit wichtigen Schriftstücken sich nach Hannover begebe; auf der Durchreise desselben durch Frankfurt ist es gelungen, sich des Sendlings und der sorgfältig verborgenen Briefschaften zu versichern, aus welchen unzweifelhaft hervorging, daß unter den verblendeten Anhängern des Königs landesverrätherische Pläne verfolgt werden. König Georg hatte auf den anscheinend drohenden Krieg zwischen Frankreich und Deutschland gerechnet, um, gestützt auf die fremden Waffen Aufruhr und Bürgerkrieg in Hannover zu entzünden und die Welfische Herrschaft wieder aufzurichten. Eine hannoversche Legion sollte sich in Holland sammeln, um beim Ausbruche des Krieges in Hannover einzubrechen und die Feinde Preußens in der Provinz zum Aufstande zu ermuthigen. Eine Anzahl eifriger Anhänger des Königs vom früheren Hofadel und aus der vormaligen hannoverschen Armee wurden ins Geheimniß gezogen; einige Offiziere stellten sich an die Spitze der Werbungen. Durch falsche Vorspiegelungen, durch Irreleitung alter Anhänglichkeit und Treue, sowie durch Geldanerbietungen suchte man Leute aus den unteren Ständen, besonders Reservisten und Militärpflichtige, für jene Legion anzuwerben und heimlich aus der Heimath wegzuführen. Die Erfolge haben freilich den gehegten Erwartungen nur in geringem Maße entsprochen. Der gesunde Sinn der Mehrzahl der Bevölkerung hat den Verlockungen widerstanden. Ein geringer Kraftaufwand Seitens Preußens hätte unter allen Umständen genügt, das thörichte Beginnen im Keime zu ersticken. Alle Anstrengungen der Welfischen Partei hätten nur dazu geführt, schweres Unglück über diejenigen zu bringen, welche sich der Verführung hingegeben hätten. Die erfolgte Aufdeckung der verrätherischen Verbindungen wird jedoch dazu dienen, dem unseligen Treiben ein für alle Mal Einhalt zu thun. Die preußische Regierung wird vor Allem im Interesse des hannoverschen Landes selbst handeln, wenn sie den unablässigen Anreizungen zur Auflehnung gegen die bestehende Ordnung, den verzweifelten Anstrengungen einer Partei, welche für ihre Zwecke selbst den Landesverrath nicht scheut, durchgreifend ein Ziel setzt. Die Regierung hat gegen den vormaligen König und seine bethörten Anhänger bisher immer wieder Rücksichtnahme und Langmuth geübt; dieselben haben jedoch die Milde nur mit gesteigertem Trotz erwidert, — es ist daher an der Zeit, daß die Nachsicht nunmehr der ausschließlichen Erwägung des öffentlichen Interesses weiche. Die Regierung ist es der preußischen Monarchie eben so, wie der hannoverschen Bevölkerung schuldig, den verwerflichen Umtrieben mit allen Mitteln entgegenzutreten, und dem Lande die Sicherheit einer ungestörten und gedeihlichen Entwickelung wieder zu geben. Der vormalige König von Hannover aber wird mit sich zu Rathe zu gehen haben, ob er sich in das Geschick, welches ihn durch seine eigene Schuld betroffen hat, endlich mit Würde fügen oder durch weiteren nutzlosen Widerstand und durch verrätherische Unternehmungen gegen Preußen und Deutschland auch die persönliche Rücksicht vollends verscherzen will, welche die Regierung unsers Königs den deutschen Fürsten, die als Opfer der vorjährigen Kämpfe gefallen sind, seither in so reichem Maße bewiesen hat. Die Königin Marie, deren fortgesetzter Aufenthalt auf der Marienburg bei Hannover den Welfischen Umtrieben, wenn nicht als Stützpunkt, doch zur Ermunterung dient, wird sich, Falls sie ferner als Gast des Königs von Preußen dort verweilen will, jedenfalls den Formen und Bedingungen solcher Gastfreundschaft zu unterwerfen haben.

Berlin, 22. Mai. Mit dem 1. Juli übernimmt der Minister Graf Bismarck die Blumenthal'schen Güter. Der frühere Besitzer hat das Recht, bis zum Juli noch dort zu bleiben. Der Minister wird Anfangs Juli sich nach seiner neuen Besitzung begeben und in Varzin eine Zeit lang verweilen. Es sind ihm aus dem Schlawer Kreise in letzter Zeit viele Begrüßungsschreiben zugegangen, in denen die Kreiseingesessenen ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß sie Bismarck fortan als einen der Ihrigen ansehen können.

— Das Staats-Ministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz reist morgen früh über Marburg und Saarbrücken, wo er je übernachten will, nach Paris ab und gedenkt am Sonnabend Nachmittag dort einzutreffen. Mit dem Herrn Minister reist der Regierungs-Assessor v. Caprivi, Hülfsarbeiter im Handelsministerium.

Ausland.

Agram, 18. Mai. In der heutigen Landtagssitzung gelangte das Königliche Reskript, betreffend die allerhöchste Sanktion des Immunitäts-Gesetzartikels, zur Lesung und wurde einem Comité zur Berichterstattung zugewiesen. Mrazovic, als Berichterstatter des Adreß-Entwurfes der Majorität des Neuner-Comité's, vertheidigt deren Entwurf. Zivkovic, Berichterstatter des Adreß-Entwurfes der Minorität, erörtert die Motive, welche zur Zusammenstellung dieses Entwurfes Veranlassung gegeben haben, und nimmt im Namen der Minorität diesen Antrag zurück. Perkovac vertheidigt hierauf seinen Separat-Entwurf; schließlich wird der Adreß-Entwurf der Majorität des Neuner-Comité's ohne Debatte en bloc angenommen. Die Unionspartei erlitt sonach eine Niederlage.

Lüttich, 19. Mai. (K. Z.) Heute las ich eine Korrespondenz aus Paris, welche behauptete, daß binnen Monatsfrist die ganze französische Armee mit Chassepot-Gewehren würde bewaffnet sein. Das ist geradezu lächerlich. Gewehre, insbesondere so schwer herzustellende, wie die Chassepot-Gewehre, macht man nicht so leicht, wie der Bäcker die Bretzel. Vor ca. vier Wochen besaß die ganze französische Armee 1900, sage neunzehnhundert Chassepot-Gewehre. Die Fabriken in Mutzig, St. Etienne ꝛc. haben mit nicht französischen Fabrikanten wegen Lieferung von einzelnen Gewehrtheilen kontrahirt, und die Lieferzeit ist auf 15 Monate festgestellt. Hier in Lüttich werden für französische Rechnung 35,000 Chassepot-Gewehre à 72 Fr. per Stück angefertigt; Lieferzeit ebenfalls 15 Monate. Da man nun erst seit vier Wochen am Arbeiten ist, so wird es noch 14 Monate dauern, bis die ganze Anzahl abgeliefert ist. Es werden aber wenigstens 6 Monate vergehen, ehe 5000 Stück fertige Gewehre abgeliefert werden können, denn im Anfange geht die Fabrikation immer viel langsamer vor sich, wie gegen das Ende hin. Wenn nun die Franzosen erst dann mit Deutschland Händel suchen wollen, wenn sie einige Hunderttausend Chassepot-Gewehre besitzen, so werden wir noch wenigstens 12—14 Monate Frieden behalten.

Paris, 19. Mai. Das Interesse des Tages wurde in Anspruch genommen durch das Wettrennen in Chantilly, bei welchem um den großen Preis des Jokei-Klubs (25,000 Fr. und 40,000 Fr. Einsätze) gelaufen wurde und unter dessen Zuschauern natürlich sämmtliche hier anwesende Prinzen erwartet wurden. Das Vormittags treffliche Wetter hatte eine ganz ungewöhnliche Menge nach dem jetzt so verödeten Chantilly gelockt, gerade aber als das Hauptrennen beginnen sollte, fiel starker Regen, so daß die Kaiserliche Loge sehr besetzt wurde, denn Alles flüchtete unter Schirm oder Dach. An dem Rennen nahmen 11 Pferde Theil. Sieger blieb des Herrn Delamarre „Patricien", doch kamen sämmtliche Pferde in einer Gruppe an. Leider war das Publikum etwas unwillig geworden, weil wohl zehnmal falscher Ablauf signalisirt wurde. Wäre Gleiches im Bois de Boulogne geschehen, die Menge hätte unfehlbar die Schranken durchbrochen, in Chantilly zählt sie aber nur nach Hunderten, nicht nach Zehntausenden.

— Der Konflikt zwischen Regierung und gesetzgebendem Körper ist wirklich durch die Einschiebung des Artikel 2 ausgeglichen. Artikel 1 bleibt: „Die Effektivstärke der Armee wird auf 800,000 Mann gebracht"; dann folgt Artikel 3: „Die Stärke des Kontingents, das zu den Fahnen zu berufen ist, wird alljährlich durch ein Gesetz fest bestimmt."

Italien. Dem „Movimento" wird aus Florenz gemeldet, „daß General Garibaldi, da er mit seinen eigenen Augen gesehen hat, daß der Gang unserer öffentlichen Angelegenheiten noch immer derselbe ist, und daß die Partei, die seit sieben Jahren regiert, nicht im Geringsten daran denkt, die Lage der Dinge zu ändern, ganz und gar entmuthigt, sich entschlossen hat, nach seiner Insel Caprera zurück zu kehren und dort zu erwarten, daß das Uebel,

welches seinen Gipfelpunkt erreicht hat, selbst Heilmittel an die Hand gebe."

Petersburg, 18. Mai. Das „Journal de St. Petersburg" meint, bei der augenblicklich herrschenden Friedensatmosphäre sei die Regelung der orientalischen Frage wünschenswerth. Die Krankheit des ottomanischen Reiches sei keine unheilbare, sie bedürfe weiser Rathschläge nicht eines Arztes, sondern einer Konsultation. Weigere sich die Pforte, das Heilmittel anzunehmen, so müsse sie die Folgen tragen.

Pommern.

Stettin, 23. Mai. In Bezug auf die Haffbahn verlautet, daß die Vorarbeiten, nach dem Plane des Baron v. Puttkamer vollendet, seit vier Wochen dem Königlichen Ministerium zur Prüfung vorliegen und daß Hoffnung vorhanden ist, mit dem Bau bald und zwar so vorgehen zu können, daß ein Theil der Bahn (vielleicht bis Neuwarp) noch in diesem Jahre befahren werden kann.

— Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. d. Mts. ist genehmigt worden, daß in Zukunft bei dem Transport mobiler und kriegsbereiter Truppentheile auf den Eisenbahnen per Kompagnie, Eskadron und Batterie ein Marketender nebst zwei Pferden und einem Wagen auf Staatskosten befördert werden darf.

— Das Königliche Kriegs-Ministerium hat genehmigt, daß bei jedem Train-Bataillon ein zweiter Lazarethgehilfe angestellt werden darf, wogegen in der Zahl der Gemeinen ein Mann ausfällt.

— Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Freiherr von Puttkamer, Port.-Fähnr. von der 2. Art.-Brig., zum Sek.-Lt. befördert und in das 2. pomm. Ul.-Regt. No. 9, Montu und Dulitz, Port.-Fähnr. von der 2. Art.-Brig., sind zum Feld-Art.-Regiment No. 9 versetzt; Masch, Sek.-Lt. von der Art. 1. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Landwehr-Regt. No. 2 und kommandirt zur Dienstleistung beim pomm. Feld.-Art.-Regt. No. 2, ist im stehenden Heere und zwar als außeretatsmäßiger Sek.-Lt. in der 2. Art.-Brigade angestellt; v. Lettow-Vorbeck, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) No. 2, zum Hauptmann und Komp.-Chef, Fronhöfer, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., v. Bonin, Port.-Fähnrich vom neumärk. Dragoner-Regt. No. 3, zum Sek.-Lt. befördert; v. Borcke, Pr.-Lt. vom neumärk. Drag.-Regt. No. 3 und v. Manteuffel von demselben Regiment, à la suite des Regiments gestellt; Grethen, Pr.-Lt. von der 3. Ing.-Insp., unter Versetzung zur 1. Ing.-Insp. und Ernennung zum Komp.-Kommdr. im pomm. Pionier-Bat. No. 2, zum Hauptmann 2. Kl. befördert; v. Oidtmann, Hauptm. von der 1. Ing.-Insp., von dem Verhältniß als Komp.-Kommdr. im pomm Pionier-Bat. No. 2, Behufs Uebertritts zum Fortif.-Dienst, entbunden; v. Bock Hauptm. von der 1. Ing.-Insp., in seiner Eigenschaft als Komp.-Kommandeur vom pomm. Pionier-Bat. No. 2 zum Garde-Pion.-Bat. versetzt; Balcke, Hauptmann von der 1. Ing.-Insp., zum Komp.-Kommdr. im pomm. Pionier-Bat. No. 2 ernannt; von Wichmann, Oberst und Kommandeur des 2. schlesischen Dragoner-Rgiments No. 8, dem Generalstabe aggr. und einstweilen dem General-Kommando des II. Armee-Korps zur Dienstl. überwiesen; Schmidt, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Rgts. No. 14, zum Sek.-Lt. bei der Art. 1. Aufgebots befördert; v. Petersdorff, Sek.-Lt. vom 3. Garde-Gren.-Regiment Königin Elisabeth, ausgeschieden und zu den beurl. Off. 1. Aufg. 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Regts. übergetreten; Gené, Major zur Disp., zuletzt Hauptm. und Komp.-Chef im 5. pomm. Inf.-Rgts. No. 42 zum Führer des 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. No. 2 ernannt; Eckerl, Schallehn, Sek.-Lts. vom 2. Aufgebot 2. Bataillon (Köslin) 2. pomm. Regt. No. 9, zu Pr.-Lts., Bremer, Tonn, Vice-Wachtmeister vom 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, zu Sek.-Lts. bei der Kavallerie 1. Aufg. befördert; Marbach, Pr.-Lt. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Kolberg) Nr. 9, der Abschied bewilligt; v. Scheel, Major und Platzmajor in Stettin, die Genehmigung zum Tragen der Unif. des pomm. Füs.-Regts. Nr. 34, unter Stellung à la suite dieses Regt. ertheilt; v. Haselberg, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bts. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2, Holtz I., Pr.-Lt. vom Train 2. Aufg. dess. Bats., Lichtwardt, Pr. Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Anklam) dess. Regts., Pochhammer, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., Mäckelburg, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Regts. Nr. 14, Freymark, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) dess. Regts., als Pr.-Lt., von Massow, Pr.-Lt. von der Kavallerie 2. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, als Rittm., von Dewitz, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. dess. Bats., Düwell, Pr.-Lt. von der Art. 2. Aufg. 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2, letzteren beiden mit ihrer bisb. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, sämmtlich der Abschied bewilligt; v. Alten, Sek.-Lt. a. D. von der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9, die Genehmigung ertheilt, die Uniform des 5. Landw.-Hus.-Regts., anstatt der des 3. Landw.-Drag.-Regts., zu tragen; Schelle, Korv.-Kapt., zum Kommandant Sr. Majestät Schiffes „Niobe" ernannt; Arendt, Korvetten-Kapitain, von dem Kommando Sr. Majestät Brigg Rover entbunden; Krausnick, Kapitain-Lieutenant, zum Kommandanten Sr. Majestät Brigg „Rover" ernannt; Werner, Lieutenant zur See, unter vorläufiger Belassung in seinem Verhältniß als Adjutant bei dem Kommando der Marinestation der Ostsee, zum Kapitän-Lieutenant befördert; Jacobi, Pr.-Lt. vom See-Bataillon, von dem Kommando als Adjutant bei dem Kommando der Marine-Station der Ostsee entbunden; von Heydebreck, Pr.-Lt. vom See-Bataillon, als Adjutant zu dem Kommando der Marinestation der Ostsee kommandirt.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D. v. Schävenbach, bisher Kommandeur des Kürassier-Regiments Königin (pommerschen) Nr. 2, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Falkenburg, 21. Mai. (O.-Z.) In dem Dorfe Klebow wollte in diesen Tegen der Bauer Schwarz einen großen Stein versenken. Die Grube war fast fertig, als der Stein zu schwanken anfing und plötzlich dem Bauern auf den Leib stürzte und ihn sogleich tödtete. Der sich in der Grube ebenfalls befindende Knecht rettete sich durch einen schnellen Sprung aus derselben und kam so mit einem tüchtigen Schreck davon.

Dramburg, 21. Mai. (O.-Z.) Das etwa $6\frac{1}{4}$jährige Kind eines Ackerburgers hier spielte gestern in Abwesenheit der Eltern mit einem spitzen Taschenmesser. Es fiel damit und ging ihm die Spitze des Messers mehrere Zoll tief in den Unterleib. Nach 24stündigen schrecklichen Qualen ist es gestorben. Tages vorher ereignete sich in Gienow, eine Meile von hier, derselbe Unglücksfall bei einem vierjährigen Kinde; doch haben bei diesem die Aerzte Hoffnung, es am Leben zu erhalten. — Gestern Nachmittag um 5 Uhr bemerkte man in der Gegend nach Callies zu ein starkes Feuer, und sollen, wie wir heute erfahren, in Jakobsdorff vier Bauerhöfe und fünf Büdnerstellen niedergebrannt, leider auch vier Menschen, ein 60jähriger Greis und 3 Kinder, mit verbrannt sein.

Konzert.

Vorgestern Abend führte Herr Musikdirektor Dr. Lorenz unter Mitwirkung des Herrn Dr. Krause in der Jakobikirche ein geistliches Konzert zum Besten des Jakobi-Kirchenchors auf. Unter den aufgeführten Orgelstücken heben wir besonders die mächtige, aber sehr schwierige D-moll-Fuge von J. S. Bach hervor, welche von dem Konzertgeber mit durchdringendem Verständniß gespielt wurde und die daher auch ihres Eindrucks nicht verfehlte, und ferner das vierhändig von Herrn Dr. Lorenz und Dr. Krause vorgetragene Andante aus Mozart's F-moll-Fantasie, ein Klavierstück, welches sich für die Orgel vorzüglich eignet, indem dabei die wundervoll einfachen, himmlisch klaren Melodien und Harmonien, durch welche sich dies Tonstück in so hohem Grade auszeichnet, in ihrer ganzen Herrlichkeit hervortraten; doch merkte man dem Spiele noch an, daß ein vierhändiger Vortrag auf der Orgel seine großen Schwierigkeiten hat. Der Vortrag der Gesangstücke war größtentheils recht lobenswerth, namentlich zeichneten sich die Knabenstimmen des Kirchenchors durch reine Intonation, durch zartes Piano und kräftiges und doch stets maßvolles, nie in ein Schreien ausartendes Forte, so wie durch den ganz auf die Absichten des Komponisten eingehenden Vortrag aus. So machten denn auch alle von dem Kirchenchor gesungenen Stücke, namentlich die ohne Orgelbegleitung vorgetragenen, einen tiefen Eindruck, welcher unwillkührlich an die Leistungen des Domchores erinnerte. Wir wünschen, daß es dem Kirchenchore immer mehr gelingen möge, diesem seinem Vorbilde mit Erfolg nachzustreben, und so allen Freunden kirchlicher Musik Genüsse zu gewähren, die zu den schönsten und erhebendsten gehören, welche die Kunst zu bieten vermag.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 22. Mai, Morgens. Eine gestern Abend unter Vorsitz des Herrn C. Woermann stattgehabte Versammlung, an der etwa 1000 Personen, größtentheils aus dem Kaufmannsstande, Theil nahmen, beschloß, den Senat in einer Supplik zu ersuchen, die Vorstadt St. Georg, sowie den Hammerbrook und das Gesammtgebiet zwischen Elbe und Alster in den Zollverein zu ziehen.

Weimar, 22. Mai. Der Landtag hat den Antrag von Fries und Genossen auf Ermäßigung der Domänenrente des Großherzogs mit 18 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Wien, 22. Mai, 12 Uhr Mittags. Der Kaiser hat den Reichsrath soeben mit folgender Thronrede eröffnet: „Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsraths! Mit freudiger Genugthuung sehe ich den Reichsrath wieder um mich versammelt. Meinem Rufe folgend, haben die dazu aufgeforderten Königreiche und Länder ihre Abgeordneten entsendet, und ich erwarte mit Zuversicht von deren patriotischer Mitwirkung neue Bürgschaften für die Wohlfahrt des Reiches und aller Länder, welche die Vorsehung meinem Scepter anvertraut hat. Was ich gelobt, als ich den Reichsrath zum ersten Male an dieser Stelle begrüßte, es ist unabänderlich das Ziel meiner Bestrebungen geblieben; die Herstellung konstitutioneller Einrichtungen auf gesicherter Grundlage, das ist es, was ich unverrückt im Auge behalten habe. Eben jenes Ziel war aber nicht zu erreichen, ohne zwischen dem älteren Verfassungsrechte und den durch mein Diplom vom 20. Oktober 1860 und mein Patent vom 26. Februar 1861 verliehenen Grundgesetzen einen Einklang zu gewinnen, dessen aufrichtige Anerkennung Seitens dieses Königreichs allein den übrigen Königreichen und Ländern sowohl dessen volle Hingebung an das Reich, als Ihnen selbst den ungestörten Fortgenuß der durch jene Grundgesetze verliehenen Rechte und Freiheiten und deren zeitgemäße Fortentwickelung gewährleisten konnte. Schwere Schicksalsschläge, die das Reich getroffen, waren eine ernste Mahnung mehr, dieser Nothwendigkeit gerecht zu werden. Meine Bemühungen waren nicht vergeblich. Es ist für die Länder meiner ungarischen Krone eine befriedigendes Abkommen getroffen, welches deren Zusammengehörigkeit mit der gesammten Monarchie, den inneren Frieden des Reiches und dessen Machtstellung nach außen sicher stellt. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Reichsrath dieser Vereinbarung seine Zustimmung nicht versagen wird, daß die Abwägung aller einschlagenden Verhältnisse aus seiner Mitte Besorgnisse entfernen wird, welche mich ernstlich bekümmern müßten, hegte ich nicht die feste Ueberzeugung, daß ein redlicher Wille von allen Seiten die neue Gestaltung der Dinge zu einer gedeihlichen machen werde. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mahnen dazu, rüstig Hand anzulegen an die Vollendung des begonnenen Werkes. Der Reichstag — dessen versehe ich mich zu seiner patriotischen Hingebung — wird es verschmähen, Angesichts der drängenden Zeitumstände, sich der Aufgabe einer raschen Ordnung unserer staatlichen Verhältnisse auf der gebotenen Grundlage zu entziehen, und an deren Statt ein Ziel anzustreben, dessen vergebliche Verfolgung nur neue Erfahrungen, aber keine Erfolge bereiten würde. Der Reichsrath, — das erwarte ich von seiner Gerechtigkeit — wird die Vortheile nicht unterschätzen, welche aus der von mir eingeschlagenen Bahn für Oesterreichs Stellung im europäischen Staatenverbande bereits fühlbar geworden sind. Der Reichstag — auch dafür bürgt mir seine erprobte Einsicht — wird endlich nicht verkennen, wie die neue Ordnung der Dinge, indem sie die verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten meiner Länder der ungarischen Krone mit neuen, unumstößlichen Bürgschaften umgiebt, die gleiche Sicherheit für die übrigen Königreiche und Länder im nothwendigen Gefolge haben muß. Die Verwirklichung dieser Aussicht ist aber wesentlich bedingt durch die Befestigung der Grundgesetze vom 20. Oktober 1860 und 26. Februar 1861 in den Ländern, deren Vertreter jetzt wieder versammelt sind. Daher war die rückhaltlose Beschickung des Reichraths ein ferneres Gebot der Nothwendigkeit. Wie mir aber der Gedanke fremd geblieben, die einzelnen Königreiche und Länder in den ihnen zustehenden Rechten schmälern zu wollen, so ist es auch meine Absicht, denselben im Vereinbarungswege mit dem Reichsrathe jede Erweiterung der Autonomie zu gewähren, die ihren Wünschen entspricht und ohne Gefährdung der Gesammtmonarchie zugestanden werden kann. Es werden vor Allem mit Rücksicht auf die mit der Vertretung Ungarns getroffene Vereinbarung, soweit diese die gemeinsamen Angelegenheiten angeht, die nothwendig werdenden Abänderungen meines Patents vom 26. Februar nebst einem Gesetz über Ministerverantwortlichkeit und einer konstitutionellen Anforderungen entsprechenden Modifikation des §. 13 zur Annahme vorgelegt werden. Weitere Gesetzesvorlagen, insbesondere die mit meiner den Landtagen seiner Zeit eröffneten Entschließung vom 4. Februar d. J. verheißenen, werden sich daran anschließen. Die finanziellen Angelegenheiten werden in hervorragender Weise Ihre Aufmerksamkeit und verfassungsmäßige Mitwirkung in Anspruch nehmen. Ueber die seit der letzten Sitzungsperiode ergriffenen außerordentlichen Maßregeln, welche durch Ausbruch eines verderblichen Krieges zur unabweislichen Nothwendigkeit geworden, werden Ihnen umfassende Vorlagen zukommen. Für den Bedarf des laufenden Jahres wurde bereits beruhigende Vorsorge getroffen, so daß der Reichsrath unbeirrt von Forderungen oder Verlegenheiten des Augenblicks sich der Lösung großer und dauernder finanzieller Aufgaben widmen kann, die in Folge der zu treffenden Vereinbarungen mit den Ländern meiner ungarischen Krone an ihn herantreten. Dabei wird es die Hauptaufgabe sein, dafür zu sorgen, daß kein Theil über unverhältnißmäßige Belastung zu klagen habe.

Geehrte Herren beider Häuser des Reichsrathes! Werfen wir heute, wo wir daran gehen, ein Werk des Friedens und der Eintracht zu gründen, den Schleier des Vergessens über die nahe Vergangenheit, die dem Reiche tiefe Wunden schlug. Beherzigen wir die Lehren, die sie uns hinterlassen, aber schöpfen wir in ungebrochenem Muthe die Kraft und den Willen, dem Reiche Ruhe und Wohlfahrt nach Innen, Ansehen und Macht nach Außen wiezugeben. Mir bürgt dafür die Treue meiner Völker, die sich auch in den Tagen höchster Bedrängniß bewährt hat. Nicht der geheime Gedanke der Wiedervergeltung sei es, der unsere Schritte leitet. Eine edlere Genugthuung sei uns beschieden. Wenn es uns mehr und mehr gelingt, durch das, was wir leisten, und was wir schaffen, Ungunst und Feindschaft in Achtung und Zuneigung zu verwandeln, dann werden die Völker Oesterreichs, welchem Stamme sie angehören, welche Sprache sie reden mögen, sich um das Kaiserliche Banner schaaren und freudigen Herzens dem Worte meines Ahnen vertrauen: „daß Oesterreich unter dem Schutze des Allmächtigen dauern und blühen werde bis in die späteste Zeit."

Die Rede wurde öfters von stürmischen Beifallsbezeugungen unterbrochen.

London, 21. Mai, Abends. Ein Regierungserlaß verfügt, daß alles importirte Vieh in den Landungshäfen sofort geschlachtet werde. Nur von London, Harwich und Southampton aus darf importirtes Vieh lebendig weiterbefördert werden.

London, 22. Mai, Morgens. Fraser Trenholm u. Comp in Liverpool, welche vornehmlich mit Amerika arbeiten, haben fallirt.

Warschau, 22. Mai, 12 Uhr 50 Min. (Priv.-Depesche der Berl. Börs.-Ztg.) Die auf heute Vormittag 11 Uhr anberaumte außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Warschau-Wiener Bahn beschloß, ohne Diskussion und einstimmig, die wegen Vermehrung der Betriebsmittel und Erweiterung der Bahnhofs-Anlagen vom Verwaltungsrath beantragte Vergrößerung des Gesellschaftsfonds.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Victoria Prohn von Stolpmünde. Johanna, Ehlert von Crampaß. Georgine, Klingenberg von Blandow. Medea (SD). Hansa von Amsterdam. Strom eingehend. Wind: O. Revier $14\frac{11}{12}$ F.

22. Mai, Vormittags. Victoria (SD), Krüger von Königsberg. Ariel (SD), Breininger; Milo (SD), Gäijens von Hull. Wind: NO. Strom eingehend. Revier $15\frac{5}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Mai. Weizen loco ohne Umsatz. Termine ziemlich lebhaft zu festen Preisen. Gek. 2000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute fest und vereinzelt höher, verflauten alsdann im Verlaufe des Marktes unter dem Eindrucke stärkerer Angebote, besonders für die nahen Sichten, welche vom höchsten Standpunkte ca. 1 Rt. pr. Wspl. zurücksetzten, während Herbstlieferung bei guter Kauflust sich vollends im Werthe behauptete. Effektive Waare mäßig umgesetzt. Gek. 15,000 Ctr.

Hafer effektiv und Termine preishaltend. Gek. 3600 Ctr. Rüböl war wohl in Folge der eingetretenen kühlen Witterung mehrseitig gefragt und mußten die knappen Abgaben etwas besser bezahlt werden. Spiritus-Termine fest einsetzend, ermatteten ebenfalls im Verlaufe, jedoch sind die Notirungen gegen gestern wenig verändert. Loco-Waare knapp offerirt und merklich höher bezahlt.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, weißbunt. galiz.. $86\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai $89\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 87—86 Rt. bez., Juni-Juli $85\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $81\frac{1}{2}$, 82, $81\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $71\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, 72 Rt. bez.

Roggen loco 79—81pfd. $66\frac{1}{2}$, 67 Rt. ab Bahn bez., pr. Mai und Mai-Juni $66\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $64\frac{3}{4}$, 65 Rt. bez., Juni-Juli $65\frac{3}{4}$, 66, $64\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 65 Br., Juli-August $61\frac{1}{2}$, 61 Rt. bez., August-Septb. 60 Rt., September-Oktober $57\frac{1}{4}$, 57 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., böhm. 31, $32\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn u. Kahn bez., Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $31\frac{1}{2}$, 31 Rt. bez., Juli-August $30\frac{1}{2}$, 30 Rt. bez., September-Oktober $27\frac{3}{4}$ Rt. Gd., 28 Br.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni $11\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{2}{3}$ Rt., September-Oktbr. $11\frac{17}{24}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Mai $19\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $19\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Juli-August $19\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., August-Septbr. 20, $19\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 19, $18\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 22. Mai. Spiritus 8000 Tralles $19\frac{1}{4}$. Weizen per Mai 80 Br. Roggen pr. Mai 64 do. Herbst 53. Rüböl pr. Mai —. Raps pr. Mai 95 Br. Zink pr. Mai —.

Wetter vom 22. Mai 1867.

Im Westen:

Paris	— R., Wind	—
Brüssel	7,0 R., „	NW
Trier	— R., „	S
Köln	6,3 R., „	SW
Münster	4,4 R., „	N
Berlin	6,2 R., „	NNO

Im Süden:

Breslau	9,6 R., Wind	W
Ratibor	10,5 R., „	S

Im Osten:

Danzig	4,2 R., Wind	NNO
Königsberg	6,0 R., „	NO
Memel	5,3 R., „	N
Riga	— R., „	—
Petersburg	— R., „	—
Moskau	— R., „	—

Im Norden:

Christians.	3,6 R., Wind	NNO
Stockholm	2,1 R., „	NNO
Haparanda	1,4 R., „	N

Berliner Börse vom 22. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Altona Kiel	10	4	132½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	96½	B
Bergisch-Märkische	9	4	143	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218½	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	71½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	153½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	211	bz
Berlin-Stettin	8	4	142	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135	bz
Brieg Neisse	5 5/12	4	99½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	141	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	63¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	81	bz
do. do.	—	5	85½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	88	bz
Löbau-Zittau	0	4	40¼	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	150	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	193	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	bz
do. do. B.	—	4	89¾	B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127	bz
Mecklenburger	3	4	77⅝	bz
Münster-Hamm	—	4	90	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	91½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	190½	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	160	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	118	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77	B
Rheinische	7	4	117½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	118¾	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30¾	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Südöster. Bahnen	7½	5	106½	bz
Thüringer	8⅓	4	131½	B
Warschau-Wien	8⅓	5	61½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	G
do. II. Em.	4	83¾	G
do. III. Em.	4½	92¾	B
Aachen-Mastricht	4½	74	bz
do. II. Em.	5	74	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	98½	G
do. II.	4½	97½	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	93½	B
do. VI.	4½	92¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84½	bz
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	97½	B
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	87½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	85⅝	bz
do. III. Em.	4	85⅝	bz
do. IV. Em.	4½	96¾	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99¼	B
do. II. Em.	5	—	bz
do. do.	4	86½	B
do. III. Em.	4	85	B
do. do.	4½	95	B
do. IV. Em.	4	84½	B
do. V. Em.	4	84½	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	90	G
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	79½	B
Lemberg-Czernow.	5	67⅜	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	bz
do.	4½	94½	B
Magdeb.-Wittenb.	3	67½	B
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	87¼	G
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	80¼	G
do. F.	4½	95½	G
do. G.	4½	95½	B
Oesterr.-Französisch	3	243½	bz
do. neue	3	230	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93⅜	bz
do. 1862	4½	93⅜	B
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	B
do. II.	4½	93⅝	B
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	84½	G
do. II.	4½	94½	G
do. III.	4½	94½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	224	B
Thüringer	4	90	B
do. III.	4	90	bz
do. IV. Em.	4½	97½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	B
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124	bz
Kurhessische Loose	—	56⅜	B
Kur N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	82½	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102½	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78½	B
do. neue	4	89¼	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	bz
do.	4	85	G
do.	4½	93	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77⅝	B
do. neue	4	89¼	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	89	B
Sächsische Pfandbr.	4	88	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86½	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	84	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	93½	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	G
Pommersche	4	90½	G
Posensche	4	90⅛	G
Preußische	4	90	bz
Westphäl.-Rh.	4	92¾	G
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	92⅞	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	463½ bz
Oest. Nt. öst. W.	80⅜ bz	Louisd'or	111¼ B	Friedrichsd'or	113 5/12 bz
Russ. Bankn.	81½ bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¼	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	bz
Sächsische Anleihe	5	104	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	48¾	bz
- National-Anl.	5	57	bz
- 1854er Loose	4	64	B
- Credit-Loose	—	68	bz
- 1860er Loose	4	71⅛	bz
- 1864er Loose	—	43	bz
- 1864er Sb.-A.	5	62¼	bz
Italienische Anleihe	5	51½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	94⅝	bz
do. 1866	5	88¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92	G
Amerikaner	6	78⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	90¼	bz
do. 3 Mon.	7	89⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	81¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156	B
- Handels-Ges.	8	4	108	bz
- Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
- Omnibus	—	5	74	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Bremen	6½	4	117½	B
Coburg, Credit-	8½	4	82½	B
Danzig	7 3/10	4	111½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	82¾	bz
- Zettel-	7½	4	93	G
Dessau, Credit-	0	0	2¾	bz
- Gas-	11	5	154	B
- Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	102⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121¾	bz
Genf, Credit-	—	4	27½	bz
Gera	7⅝	4	105	bz
Gotha	7½	4	95	G
Hannover	4	4	81	bz
Hörder Hütten-	—	5	112½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	109	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	84	bz
Luxemburg	6	4	83½	G
Magdeburg	5½	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	93¼	B
Minerva Bergw.-	1	5	32¾	G
Moldau, Credit-	0	4	20	bz
Norddeutsche	9	4	118	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	73½	bz
Phönix	—	5	105¾	B
Posen	6½	4	98¾	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	151½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92¾	bz
Rostocker	6	4	112	G
Sächsische	—	4	102	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½	bz
Thüringen	4	4	66	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Math. v. Steinkeller mit dem Hauptm. Herrn Matthiaß (Treptow a. R. — Gnesen). — Frl. Bertha Kröger mit dem Zimmermeister Herrn Johann Dust (Greifswald).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gymnasiallehrer Pautz (Neustettin). — Eine Tochter: Herrn Heinr. Petersen (Stettin).

Gestorben: Justiz-Actuar Alb. Loessin [31 J.] (Stettin). — Herr L. F Neumann [37 J.] (Stettin). — Handschuhmachermstr. L. Schütz [76 J.] (Stralsund). — Frau Minna Brandt geb. Struck (Stralsund). — Frau Ernest. Pust geb. Gerloff [66 J.] (Stettin). — Schlossermstr. Ferd. Arndt (Stolp).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 6. d. M. vor dem Eingange zum hiesigen Theater 1 Granat-Broche. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. vor dem Hause Lastadie Nr. 62 ein Sack ca. ¾ Scheffel Weizen.

Verloren. Im Monat April 1 Pfandschein auf den Namen Kiewald Nr. 2234.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten. Am 30. v. M. ca. ¼ Pfund Vanille.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute **Carl Robert Krüger** und **Paul Alexander Krüger**, in Firma **Gebrüder Krüger** zu Stettin der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 1. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Gerhard Hagen**, in Firma **Carl G. Hagen** zu Stettin, hat der Kaufmann Adolph Hets zu Hamburg nachträglich eine Forderung von 266 Rtl. 20 Sgr angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 28. Mai 1867, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11 vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Zaucke,
Kreisrichter.

Aufforderung

an die hier lebenden **Hauslehrer** 2c.

Die in hiesiger Stadt lebenden **Privatlehrer, Hauslehrer, Privatlehrerinnen, Hauslehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen** (Gouvernanten) werden hierdurch, zur Erledigung einer Verfügung der Königlichen Regierung, aufgefordert, sich mit dem Erlaubnißscheine, welcher ihnen von der hiesigen Königlichen Regierung ertheilt ist, innerhalb 8 Tagen bei dem Polizei-Commissarius, in dessen Bezirk sie wohnen, zu melden event. persönlich anzuzeigen, daß sie einen solchen Erlaubnißschein bisher nicht erhalten haben.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

die Contumaz der Hunde betreffend.

Die diesseitige Polizei-Verordnung vom 16. d. M. wird dahin abgeändert, daß bis auf Weiteres in der, in obiger Verordnung **für die Contumaz der Hunde vorgeschriebenen Zeit, die mit sichern Maulkörben** versehenen Hunde im hiesigen Polizei-Bezirk, **ohne** am Leitseil **geführt zu werden,** umher laufen können.

Sollten Besitzer von Hunden ihre Hunde am Leitseil führen, so müssen diese indessen, um das Beißen anderer Hunde zu verhüten, gleichwohl mit einem Maulkorbe versehen werden.

Stettin, den 22. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Während der Dauer der allgemeinen Ausstellung in Paris werden **Extrazüge von Berlin nach Paris und zurück** abgelassen, mit welchen ausschließlich Reisende in II. und III. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen befördert werden.

Bis zum Eintritt eines weiteren Bedürfnisses wird an jedem **Freitag** früh 8½ Uhr ein Extrazug von Berlin abfahren und Sonnabends Nachmittags 2 Uhr in Paris eintreffen. Die **Rückfahrt** des Extrazuges **von Paris nach Berlin** erfolgt an jedem **Mittwoch** Nachmittags 2 Uhr, **Ankunft** in Berlin Donnerstag Abends 9 Uhr 25 Minuten.

Die Billets haben ab Berlin **30 Tage Gültigkeit und können zur Rückfahrt nur zu einem der Extrazüge innerhalb dieser Zeit** benutzt werden. Eine Unterbrechung der Reise ist weder auf der Hin- noch auf der Rücktour gestattet. **Vor Antritt der Rückreise muß jedes Billet in Paris abgestempelt werden.** Zur Bequemlichkeit der Reisenden wird bei der **Hinreise in Braunschweig** bei einem halbstündigen Aufenthalt **Mittagessen** bereit gestellt. Wer von demselben Gebrauch machen will, hat bei dem Einnehmer der Potsdamer Bahn in Berlin oder Magdeburg eine Marke a 15 Sgr. zu lösen. Eine gleiche Einrichtung ist für die **Rückreise** in **Minden** getroffen. Die Marken zu diesem Essen werden während der Fahrt zwischen Cöln und Düsseldorf vom Zugführer verkauft. Etwaige Aenderungen in den Abfahrtstagen, sowie die Beendigung der Fahrten werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Billetpreise betragen für die Extrazüge Berlin-Paris und zurück:

in II. Wagenklasse 25 Rtl. 26 Sgr.,
- III. - 18 - 26 -

Auf jedes Billet werden 50 Pfd. Freigepäck gewährt.

Im Interesse der hiesigen Reisenden werden von unserer Billetkasse hierselbst Extrazugbillets Berlin-Paris und zurück **und gleichzeitig mit denselben** auch für unsere Bahnstrecke Stettin und Berlin und zurück, zur Benutzung mit unseren Personenzügen, Billets verkauft; wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß die hier gelösten Extrazugbillets **Berlin-Paris** von den Reisenden **bei der Billetkasse der Berlin-Potsdamer Bahn in Berlin** zur Abstempelung für den Extrazug, für welchen sie benutzt werden sollen, vorgelegt werden müssen.

Die Fahrpreise für die Billets **Stettin-Berlin und zurück** sind ermäßigt für

die II. Wagenklasse auf 3 Rtl.,
- III. - - 2 -

Letztere sind gültig während 32 Tage vom Datum der Abstempelung in Stettin gerechnet, und werden auch auf diese Billets 50 Pfd. Freigepäck gewährt.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Kutscher. Metzenthin.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind 4½ prozentige Stettiner Stadt-Obligationen Littr. G. bei unserer Kämmerei-Kasse zum Kurse von 97 Prozent käuflich zu haben.

Stettin, den 18. Mai 1867.

Der Magistrat.

Verkauf von Zuchtvieh

in Siedenbollentin bei Treptow a. Toll. in Vorpommern.

Am Dienstag, den 4. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen hierselbst in öffentlicher Auction verkauft werden:

1. 5 Bullen, 17 bis 20 Monate alt,
2. 16 trächtige Färsen, desgl.
3. 10 Bullen, 3 bis 8 Monate alt,
4. 40 Färsen, desgl.

(sämmtlich ostfriesischer Race.)

5. 3 Bullen, 1 bis 2 Monate alt, Wilstermarsche Race,
6. 6 Eber, 10 bis 11 Monate alt,
7. 16 trächtige Säue, desgl.
8. 40 Säue und Eber, 1½ bis 3 Monate alt.

Die sämmtlichen Schweine gehören der schwarzen und weißen Suffolk-, der Yorkshire- und der Berkshire-Race an oder sind Kreuzungen dieser Racen.

Die Minimalpreise sind: für 1. und 2.: 50—65 Rtl., für 3., 4. und 5.: 15—30 Rtl., für 6. und 7.: 25 bis 30 Rtl. und für 8.: 10—15 Rtl.

Alle Thiere werden für den Minimalpreis zugeschlagen, wenn derselbe offerirt wird. Uebergebot 1 Rtl. Das sämmtliche Vieh muß bis zum 3. Juli d. J. abgeholt und bezahlt werden.

Die genauen Bedingungen, sowie die Abstammung, enthält das Verzeichniß, welches auf Wunsch 14 Tage vor der Auction übersandt wird.

Außer der Auction, eben am Auctionstage, werden zu festen Preisen verkauft: 2 Böcke Boldebucker und 1 Bock Clempenower Abstammung, sowie 6 Stück selbstgezogene Kammwollböcke.

Die nächsten Eisenbahn-Stationen sind Neubrandenburg und Anclam. Auf vorherige Anmeldung sollen am Auctionstage Morgens 7 Uhr in Treptow a. Toll. und in Clempenow Fuhrwerke bereit gehalten werden.

Siedenbollentin, den 4. Mai 1867.

Fr. Peters.

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem unter unserer Administration stehenden **Priewe'schen** Gasthofe im Seebadeort **Misdroy**, soll auf die bevorstehende Badesaison an einen kautionsfähigen Pächter sofort verpachtet werden.

Im Gasthofe sind auch Logir-Zimmer an Badegäste und Reisende billig zu vermiethen.

Wegen der Verpachtung u. s. w. wolle man sich an den Administrator des Grundstücks, Rentier **Wille** zu Misdroy wenden.

Wollin, den 17. Mai 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission II.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 24. Mai c., Vormittags 9½ Uhr, Pladrinstraße 3a aus einer Concursmasse verschiedene angefangene und fertige Cocosdecken, Cocosläufer, rohe Garne und Cocosbänder, ferner: fünf Stück Webestühle und div. Fabrik-Utensilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 22. Mai 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Große Auction,

kl. Domstraße 11,

Donnerstag und die folgenden Tage, bestehend aus **Stahlwaaren,** wie Messer und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser 2c., **Neusilbersachen,** als Leuchter, Thee-, Eß-, Gemüse- und Suppenlöffel, **Lederwaaren,** wie Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Damen-, Reise- u. Couriertaschen und noch mehrere andere Sachen.

Eine noch gut erhaltene Ladenthüre und ein Kinderwagen stehen billig zum Verkauf große Wollweberstraße Nr. 43 parterre.

Th. Miers.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei

R. Grassmann.

Die National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Classiker

(Verlag von Gustav Hempel).

Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung:

1. Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt.
2. Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe der Schlußlieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer festzuhalten; das Unternehmen besitzt in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind.
3. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die **Subscribenten** nach ihrem Wunsche auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können, als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnächst detailirte Mittheilungen an die Abnehmer machen.

Die National-Bibliothek

erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2½ Sgr., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die **Ausstattung eine sehr gute, schönes weißes Papier und klarer scharfer Druck.** Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlagshandlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußten.

Abonnements auf die National-Bibliothek nimmt jederzeit entgegen

Léon Saunier's Buchhandl.,
Paul Saunier,
Mönchenstr. 12—13 am Rossmarkt.

Hauptgewinn fl. 250,000!!

Gewinnzieh. am 1. Juni 1867

der garantirten **Staats-Prämien-Lotterie.**

Hauptgewinn fl. 250,000, 1 a 25,000, 1 a 15,000, 1 a 10,000, 2 a 5000, 3 a 2000, 6 a 1000, 15 a 500, 30 a 400, 740 a 150 fl., welche an diesem Tage unbedingt gezogen werden müssen. Halbe Loose speziell zu dieser Ziehung kosten Rtl. 1, Ganze Rtl. 2 pr. Stück. Für die in jedem Jahre stattfindenden 5 großen Gewinnziehungen mit jedesmal Haupttreffer von fl 250,000, 220,000, 200,000, erlasse ich halbe Loose a Rtl. 5, Ganze a Rtl. 10, und werden Aufträge gegen baar oder gegen Nachnahme prompt effectuirt und die Gewinnlisten pünktlich zugesandt.

Chr. Chr. Fuchs
in Frankfurt am Main.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Schon am **1. Juni** d. J. findet die Ziehung der von Staate gegründeten und garantirten großen Geldverloosung statt.

Das Capital, welches verloost wird, beträgt 120 Millionen 983,000 Gulden, eingetheilt in:
20 Gewinne a fl. **250,000,** — 10 a fl. **220,000,** — 60 a fl. **200,000,** — 81 a fl. **150,000,** — 20 a fl. **50,000,** 20 a fl. **25,000,** — 121 a fl. **20,000** u. s. w., bis zu fl. **135** — niedrigster Gewinn.

Original-Loose werden stets zum billigsten Course abgegeben; um jedoch Jedermann die Betheiligung an diesem Glücksspiele zu ermöglichen, so gebe ich Loose für eine Ziehung aus und kostet
1 ganzes Loos 2 Thlr. oder fl. 3. 30 kr.
6 „ „ 10 „ „ „ 17. 30 „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede gewünschte Auskunft gratis ertheilt durch

das Lotterie-Comptoir
von
Joh. Geyer in Frankfurt am Main.

Mit nur 26 Sgr.

für ein viertel Loos, Thlr. 1. 22 Sgr. für ein halbes Loos und Thlr. 3. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. u. 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regiernng genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinne werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet, auch per Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinne, wie die Freiloose werden unaufgefordert denselben zugesendet, und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,
Schäfergasse Nr. 11, nächst der Zeil,
Frankfurt am Main.

NS. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem entweder ein Freiloos übermittelt oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinn fallen sollte.

Gerüstet

ist nicht jeder Zahnleidende mit einem sichern Mittel gegen seine furchtbaren Schmerzen. Dank der Wissenschaft und den unermüdlichen Forschungen des berühmten Chemikers, Hrn. Apother Bergmann in Paris, Nr. 70, Boulevard Magenta, dem es gelungen ist, ein Mittel zu erfinden, genannt **Zahnwolle*)**, welches jede Art Zahnschmerz sofort stillt, ohne den kranken Zahn zu berühren, nur durch Einathmung des Dampfes. Dieses köstliche Specificum, welches kürzlich Patent auf 15 Jahre erhalten hat, ist für wenig Geld in fast allen Apotheken der Welt und bei den berühmtesten Specialisten zu finden und kann nach langjähriger Erfahrung aus vollster Ueberzeugung angelegentlichst empfohleu werden.

*) Vorräthig à Hülse 2½ Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.

Trockenhefe

von vorzüglicher Qualität kann den Sommer über in jedem Quantum abgegeben werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei der **Annoncen-Expedition** von

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rℓ; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rℓ

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Aborn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von **B. Wolffenstein** aus **Berlin,** Haupt-Lokal: Poststrasse 12. Leipziger- und Charlottenstrassen-Ecke und Louisenstrasse Nr. 7.

Annahme-Lokale:
Stettin: **R. Felix,** Mönchenstrasse 21,

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 22, Lübeck: Breitestraße Nr. 960, Bremen: Birkenstraße Nr. 25, Breslau: Blücher-Platz Nr. 11, Posen: Krämerstraße Nr. 6, Leipzig: Grimmaischestraße Nr. 19, gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche nnd ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei a Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegen, bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche 2c. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hiergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Casemir- und Thibet-Mantillen, Crepe de Chine-Tücher, wollene nnd seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Facon auf französische Art gewaschen nnd erlaube ich mir ganz besonders darauf hinznweisen, daß Crepe de Chine-Tücher in Weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden in Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt. Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellen Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

B. Kinkel's Weinstube,
gr. Oderstr. 14.

Unser assortirtes Lager guter reiner **Bordeaux-Weine**
empfehlen
Adolph Frankenstein & Co.,
gr. Oderstraße 14.

Besten gelben Kientheer
in festen Gebinden, empfiehlt am billigsten
Julius Wald, Marienplatz 4.

Goldene Brillen,
deren Gläser ohne einem metallenen Rande mit den Bügeln verbunden sind und dadurch dem Auge das freieste Gesichtsfeld gestatten, empfiehlt
F. Hager, Optiker,
Aschgeberstraße 7.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Rℓ,
B. Secunda (2. „ „ 250 St. 7½ Rℓ,
C. Tertia (3. „ „ 250 St. 6 Rℓ,
Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.
4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

Kalm. Carl Heylbut,
Hamburg.

Kämme aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Versendung der
Karlsbader
natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck „**Karlsbad angezeigt sei,**" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlich effektuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungsdirektion Heinrich Mattoni in Karlsbad** (Böhmen).

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlassig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billiast
Wm. Helm, Stettin.

Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz.** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital.** und **deutsch Rheygras, Seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras- Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Glacee-Handschuhe
werden sauber gewaschen, gelb und schwarz gefärbt.
R. Felix, Mönchenstraße 21.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Sommer-Theater auf Elisium.
Donnerstag, den 23. Mai.
Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.
Lustspiel in 4 Akten von Deinhardstein.
Baedecker.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von v. Belly.
Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Neue Königstraße 12, 3 Treppen hoch ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen anständigen Herren zum 1. Juli zu vermiethen.

Im Gesellenhause, Elisabethstraße 9, ist sogleich oder zum 1. Juni eine Wohnung zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein unverh. militairfr. Wirthschafts-Inspektor, noch in Dienst, sucht zum 1. Juli d. J. eine anderweitige Stellung. — Gefällige Offerten unter der Adresse **L. M. poste restante Lippehne, Kr. Soldin.**

Eine in der Schneiderei sehr geübte Nähterin bittet die geehrten Herrschaften für mehrere Tage um Beschäftigung. Zu erfragen Wilhelmstraße 17, vorn 4 Treppen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin um Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. nnd 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.